

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 118 (1992)

Heft: 17

Rubrik: Witzothek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

witzothek

Ein Mann erzählt einem Freund: «Um meiner Frau die Liebe zu beweisen, schwamm ich im tiefsten Fluss, durchquerte die weiteste Wüste und bestieg den höchsten Berg. Doch sie liess sich scheiden — weil ich nie zu Hause war.»

Der Psychiater zu seiner Patientin: «Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir jetzt von Ihrem Leben erzählen würden und nicht von dem Ihrer Freundinnen.»

Thomas legt seinem Vater das Zeugnis vor: «Du, Papa, mein Taschengeld reicht diesen Monat noch, und das Fernsehprogramm interessiert mich in den nächsten 14 Tagen sowieso nicht ...!»

Der Gastgeber zu einem seiner Gäste: «Ihr Babysitter ist am Telefon und möchte wissen, wo Sie die Champagnergläser stehen haben.»

Ein Vater zu seiner 16jährigen Tochter: «Als ich in deinem Alter war, wurden die Mädchen wenigstens noch rot!»
«Du liebe Zeit», stöhnt die Tochter, «was hast du ihnen denn bloss erzählt?»

Lehrer: «Kannst du mir auf französisch den Unterschied zwischen Madame und Mademoiselle erklären?»
Schüler: «Monsieur!»

«Martina, wie gefällt dir dein neues kleines Brüderchen?»

«Wenn du mich fragst — ich finde, wir hätten so manches dringender gebraucht!»

«Ich möchte einen Regenschirm kaufen.»

«Soll es etwas Besseres sein?»

«Danke, nein, ich brauche ihn nur für schlechtes Wetter.»

Ein Vater: «Mein Sohn tut alles, um nichts tun zu müssen.»

Eine erschöpfte Mutter: «Erst an verregneten Wochenenden sehe ich, was ich an den Lehrern habe ...!»

Ein Gartenfreund zu seinem Nachbarn: «Ich habe immer viel mit meinem Gemüse gesprochen, aber dann bin ich draufgekommen, dass Düngen doch besser ist!»

Die Türklocke läutete, und als der Herr des Hauses nachsah, standen zwei Bettler draussen. «Jetzt betteln Sie also schon zu zweit? rief er aus.
«Nein, nur heute», antwortete der eine. «Ich führe meinen Ersatzmann ein, ehe ich in die Ferien verreise!»

Ein Mann wurde bei der diamantenen Hochzeit gefragt, ob er ein Rezept für ein langes und glückliches Eheleben wisse. «Mein Rezept besteht aus zwei Worten: Ja, Liebes.»

«Was ist Ihre Stärke?»
«Meine Frau.»
«Und Ihre Schwäche?»
«Andere Frauen!»

Er: «Heute ist mein Obsttag. Wo ist das Kirschwasser?»

Bei Herrn Müller läutet das Telefon; er nimmt den Hörer ab und meldet sich mit seinem Namen. Auf der anderen Seite fragt eine Kinderstimme: «Haben Sie nicht die Telefonnummer 694236?»

Herr Müller verneint. Darauf das Kind erstaunt: «Warum haben Sie dann den Hörer abgenommen?»

Und übrigens ...
... muss auch ein Briefträger sehr viel einstecken.

KATER SOKRATES

von PHILIPPE GELUCK



© EDITION OLMS ZÜRICH